

Peter Mayer

TREIB

Für Gesang, Tuba und Schauspiel

Einleitung:

Die Übergänge zwischen den Teilen bzw. zwischen den Bättern sollte fließend sein.
Es kann auch eine Reihenfolge der verschiedenen Aktionen auf den Blättern ausgemacht werden. Zum Beispiel:
Zuerst Atmen der Tuba, dann kommt das Atmen des Schauspielers und die Interaktion mit dem Sänger dazu usw.

Auf (fast) jedem Blatt steht auf der rechten Seite ein vertikaler Text. Dieser beschreibt wie die Aktionen auf dem Blatt beendet werden können bzw. worin die Aktionen kulminieren und wohin sie sich aufbauen können. Sozusagen ein Richtungsweiser, der befolgt und verwendet werden kann.

Die Besetzung für Schauspiel und Instrumente kann einfach, jedoch auch mehrfach sein.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild sollte sehr einfach und statisch gehalten werden:

Die Tuba ist auf einem Stuhl in der Mitte der Bühne platziert. Die Tuba sollte so gehalten und gespielt werden, dass der Schalltrichter nach rechts schaut. Der Sänger steht mit der Vorderseite der Hüfte zum Schalltrichter. Er berührt diesen. Er steckt sozusagen sein Glied in die Tuba.

Beleuchtung:

Generell sollte eine Bühnenbeleuchtung vorhanden sein die einfache Fades möglich macht. Tuba und Sänger sollten in ihrer Position gut sichtbar und hell beleuchtet sein, Der Bereich rund um Tuba und Sänger eher spärlich beleuchtet. In den Teilen TREIB und RESIGNATION sollten alle Teile der Bühne gleichauf hell beleuchtet sein. In manchen Teilen wird eine Nebelmaschine verwendet.

Netz:

Während mancher Teile baut der Schauspieler/die Schauspielerin eine Art Netz auf der Bühne auf. Dazu kann entweder eine einfache Art von Band/Schnur verwendet werden oder Schnüre die verschieden in Form und Farbe sind. Ein Ende der Schnur sollte am Sänger befestigt werden, das andere irgendwo an den Wänden der Bühne. Dazu können Haken und andere vorgefertigte Befestigungsarten oder einfach schon vorhandene Befestigungspunkte auf der Bühne verwendet werden.

Kostüm Sänger-/In

Der Sänger trägt wenig Kleidung. Die Idealvorstellung ist ein komplett nackter und daher sehr verletzlich aussehender Körper.

Kostüm Tubistin:

Goldenes Kleid. In Farbe der Tuba. Eventuell auch goldene Schminke im Gesicht.

Kostüm SchauspielerIn:

Creepy. Gollumartige Figur. Ansonsten der Rolle entsprechend und frei.

Themengebiete

Getrieben werden in einem Netz von sexuellen und kommerziellen Stimuli.
Veränderung der Sensibilität und Desensibilität vom frühen Kindesalter an hin zum Erwachsenen.

Charakterbeschreibung:

Sänger/Sängerin

Ist der Beeinflusste und Getriebene. Er befindet sich im Netz, in der Wolke der sexuellen und kommerziellen Stimuli. Er ist seinen eigenen und den äußeren Trieben verfallen und nur sehr begrenzt selbst gestaltend und daher größtenteils reaktiv. Er reagiert perfekt bzw. im Verlaufe des Stückes auch weniger perfekt auf die Stimuli die von seiner Außenwelt kommen, gestaltet sie jedoch nie bewusst mit. Seine Erscheinung ist rein sexuell. (jedoch in freudscher Auffassung). >>> frühe sexuelle Stadien des Kindes usw. vor allem diese sollten nicht pervertiert, sondern als schön und akzeptierend angesehen werden.

Tubistin/Tuba

Sie, und was sie tut ist die Verkörperung der treibenden Kraft. Diese Kraft kann sich in Relation zum Sänger/zur Sängerin auf- und abbauen. Sie ist die ausführende Impulsgeberin. Auch Sie ist im Netz, in der selben Umgebung in der sich Der Sänger/die Sängerin geistig und körperlich befindet. Sie gestaltet jedoch aktiv. Der Sänger hat direkt auf sie zu reagieren.

Beziehung Tuba - Gesang

Aktion-Reaktion: In den meisten Teilen des Stückes ist der Sänger aufgefordert, die aus dem Schalltrichter der Tuba kommenden Vibrationen (Stimuli) musikalisch und gestisch zu interpretieren. Die Tuba ist der Impulsgeber für sämtliche Reaktionen des Sängers/der Sängerin. Der Sänger agiert nur in WOMB und KULMINATION gänzlich selbstständig.

Schauspieler/Schauspielerin

Der Schauspieler/die Schauspielerin ist sexuell neutral. Er/Sie verkörper: Das Netzwerk des Internets, Werbung, Komplexität, das Netz der Triebe. Er/Sie gestaltet das Umfeld, in dem sich die aktive Tuba und der reaktive Gesang bewegen.

Er/Sie wirkt manchmal direkt, aber immer indirekt auf das Geschehen ein.

Er/Sie zieht über lange Strecken hinweg wenig Aufmerksamkeit auf sich, wird aber auch eine Solo-Rede halten usw.

Er/Sie steht für Form, jedoch nicht für den spezifischen Inhalt.

Erklärungen zur Partitur

Die Spielanweisungen für jeden Spieler/jede Spielerin (der Schauspieler/die Schauspielerin wird hier auch als Spieler bezeichnet) befinden sich in den linierten Kästen. Meistens gibt es zwei Linien die die Kästen der einzelnen Spieler verbinden. Diese beinhalten die Art der Interaktion zwischen den Spielern. Was in den Kästen der einzelnen Spieler steht sollte ohne jegliche bewusste schauspielerische und musikalische Interaktion ausgeführt werden.

Mit den einzelnen Anweisungen kann natürlich kreativ gearbeitet werden. Die gewisse Grundstimmung und Zusammenwirkung der einzelnen Teile sollte jedoch so gut wie möglich verstanden werden bevor der eigenen Kreativität freier Lauf gelassen wird.

Innere Vorstellung: Steht das Wort *Vorstellung* in einem der Anweisungstexte so ist damit die Innere Vorstellung gemeint, die der Spieler/die Spielerin beim Spielen dieser Szene haben sollte. Die Innere Vorstellung sollte den Ausdruck der DarstellerInnen inspirieren.

Kulmination: Die Anweisungen und Vorschläge für die Kulmination können als gemeinsamer Schluss bzw. Ziel eines Teiles (Blattes) dienen. Es kann ausgemacht werden wer wann mit der Kulmination beginnt. Es können sowohl visuelle, als auch auditive Zeichen für die ganze Gruppe bestimmt werden um in die Kulmination hineinzugehen.

Electronics: Eine weitere Musikerin/Musiker sollte bei einem Mischpult im Zuschauerraum sitzen und Electronics bedienen.

Dazu werden gebraucht: Loop, Octaver, Delay und ev. Reverb.

In der Tuba ist ein Mikrofon paltziert. Das Signal des Mikrofons wird in die Electronics eingespeist. Es wird vor allem für den Drone verwendet werden. Kann aber auch zur Verstärkung gewisser leiser Passagen eingesetzt werden. Vor allem, um die Athmospäre einzelner Teile zu unterstützen.

Text und Laute:

Vokale:

Die Vokale sollten wenn möglich in innviertler Mundart gesungen werden.

“Klingbare” Konsonanten: Sind in diesem Stück Konsonanten die man mit Stimme versetzen kann: S, F, SCH, N, M,

Lautecharakter: Der Lautecharakter beschreibt die Persönlichkeit, die Weise, den Charakter den die Laute haben sollen. Es sind stets einige Beispiele gegeben. Es können aber auch selbst Laute und kurze Wörter gefunden werden die dem vorgegebenen Lautecharakter entsprechen.

Spielweise: Diese bietet Vorschläge wie gespielt werden kann und Richtungen in die gearbeitet werden kann um bestmöglich die auf dem Blatt erwünschte Stimmung zu erzielen. Die Techniken können auch selbst erweitert werden. Die selbst eingebrachten Techniken und Spielweisen sollten jedoch immer den Gesamtverlauf des Stückes berücksichtigen.

Längen: Auch die Längen der einzelnen Teile sollten als Vorschlag dienen und können nach Verständnis der Relationen der Teile zueinander leicht variiert werden.

Kompressor: Im Teil ZWANG sollte die Tuba mit Druckluft gespielt werden. Diese wird mit Hilfe eines Kompressors erzeugt. Am Ende des Kompressorschlauches sollte eine Düse befestigt sein. Vorgeschlagene Spielart: Ein Kondom mit Wasser füllen und an der Öffnung zuknoten. Man biegt es in der Mitte ab. Dort wo sich die beiden Kondomhälften berühren sind sozusagen die künstlichen Lippen. Das Kondom wird mit einer Hand an das Mundstück gehalten. Die andere Hand hält die Kompressordüse an die Kondomlippen. Bläst man Luft durch die Kondomlippen, so entstehen Geräusche und Töne.

Erlernen des Stückes:

Das Erlernen des Stückes ist als experimenteller Gruppen-Prozess gedacht.

Das Stück kann von den Inerpreten und Interpretinnen selbst zusammengestellt werden. Die konkreten Töne, Laute, der Text, die Übergänge, der genaue Ablauf usw. sollten von der Gruppe in einem kreativen Prozess erarbeitet werden. Diese Partitur bietet formgebende Rahmen die genau studiert und verstanden werden sollten. Das Stück wird und darf in der konkreten Aufführungsweise bei jedem Ensemble andere Gestalten annehmen.

Schauspiel
nicht sichtbar
Sitzt hinter der Bühne und atmet
>>> Sollte auf der Bühne leicht hörbar sein
>>> wenn nötig mit Verstärkung

Tuba

Langsam, natürlich, beruhigend durch das Instrument atmen.
+ Geräusche wie im Mutterleib
+ langsames, atemmäßig bewegtes Drücken der Stimmzüge und Trigger, sodass ein konträrer Rhythmus zum körperlichen Atemrhythmus entsteht.
Augen geschlossen

Gesang
Wie im Mutterbauch
Ganz friedvolle größere oder minimale kleine Bewegungen mit verschiedenen Körperteilen wie:
Augen, Mund, Arme, Kopf
- Rücken über Tuba gebeugt
ab und zu bewusst tiefer ein-und ausatmen

Kulmination: Vorstellung: Geburt
>>> Schauspieler betritt die Bühne besonderer und langsamer Art. Licht: etwa heller.

Bühnenbild
Bühne vor Beginn des Stückes eingenebelt
Nebel sollte sich während WOMB verziehen

Licht
spärlich-warm
auf Tuba und Gesang reduziert

Schauspiel

-Sitzt in in einem dunklen Winkel der Bühne und Baut mit beliebigen Objekten still an etwas. (quasi etwas absurde Spielstube)

- rezitiert währenddessen stimmlos und unhörbar den Text aus ZWANG ... nur Gestikulation im Gesicht ist sichtbar

- singt und summt zwischendurch Melodiefragmente kindlich-positiver Natur
zarte Kommunikation mit den gesungenen Melodiefragmenten der Tubistin sind erwünscht

Gesang

Innere Vorstellung: kindlicher sensibler Körper

Reagiert mit Körper und Stimme verspielt, aber etwas schüchtern auf die Impulse der Tuba.

Singweise:
Mundgeräusche, größtenteils falsetto Stimme, eher fragmentarische Verwendung des musikalischen Materials;

Lautecharakter:
helle Klangfarben, überrascht, teilweise lustig, lachend, junge frische Laute;

Konsonanten klingend lang gesungen:
L, M, N, F, Sch, S, R (gerollt), huuuu, mmmh, ssss,.....

Stimmlos nur mit Luft: **ahahaha, i hi hi hi hi hi**
schnelles Aus- und Einatmen mit verschiedenen Klangfarben

Dynamik: *p - mf (vereinzelt)*

Kulminatin: Vorstellung: erster Erguss
>>> vom Sänger ausgehend:
Erste starke und beinahe verselbstständigte Reaktion.
Kann auch überraschend kommen.

reagieren mit Melodiefragmenten aufeinander
2 Fragmente
Dynamik: **ppp**

Gesang kriegt Stimuli von Tuba

Tuba

- gibt erste sensible Stimuli
- geht liebevoll auf die Sensibilität "des Kindes" ein
- noch wenig Material, die Reaktionen der Stimme abwartend

Spielweise: Singen durchs Instrument, kleine Quietscher, Mundgeräusche, mit Gegenständen auf Metall, Mundstück ab und mit Handfläche draufhauen (auf versch. Körperteile des Sängers gerichtet)

- 2 positiv kindliche Melodiefragmente singen (normal... nicht durch Instrument)

Dynamik: *pp - mf* (vor allem bei Stimuli)

TRIEB

Einleitung Tuba (Linie nach oben....)

Tuba

- | Spielweise:
| fragmentarisch: Mundgeräusche, Melodiefragmente usw.
- | Stimuli an den Sänger/die Sängerin können ab und zu schon
| etwas heftiger sein
- | Dem Sänger/der Sängerin immer Zeit zum Ausklang der eigen-
| ständigen Reaktionen lassen (noch nicht pushen).
- | 2-3 längere Aufbauten (dann gemeinsamer Klimax)

Reaktion Gesang

Gesang

- | Vorstellung: *Entdeckung der eigenen Triebe, erste jugendliche Freude an diesen. Die sexuelle Begeisterung kündigt sich an.*
- | -reagiert bereits mehr verselbstständigt auf die von der Tuba kommenden Stimuli
- | Singweise: nicht mehr nur fragmentarische sondern gestaltete Phrasen mit Stimme, Mundgeräuschen und anderen Techniken;
- | Laute-/Wortecharakter:
| Überrascht, beeindruckt, motiviert, entdeckend, hell, ...
- | Laute und Worte:
| **Ma, He, Ö, ge,...**
| **glasss, schee, hee** (weiche Zischlaute länger ausgehalten)
- | Dynamik: **p - mf - f (vereinzelt)**



- | **Kulmination:** Vorstellung: zweiter Erguss
- | passiert gemeinsam mit Schauspielern, Tuba und Gesang
- | sollte spannend, leise, aber hoch energetisch gestikulierend sein.
- | Einleitung zu dieser Kulmination am besten durch Tuba:
| Arbeitet sich von ganz tief in ganz hohe Register hinauf.

1-2 Interaktionen
Sänger/-in reagiert nur mit
den nötigsten Reaktionen

Schauspiel

- | 1-2 offensichtliche, jedoch körperliche Interaktionen mit dem
| Sänger/der Sängerin.
- | Die Situation sollte absurd und/oder spannend sein.
- | Netzaufbau kann langsam beginnen

Tuba

Spielweise:
 Tiefe Ausstöße, hohe kurze Naturtonpassagen,
 laut auf Blech geschlagen, stimulierendes Spiel

- Treibt Sänger/Sängerin nun bewusst an
 >>> ist mit ihm/ihr in starker Interaktion
 >>> will ihn/sie zum aller höchsten energetischen Level bringen
 >>> Impulse können mit der Zeit schneller und lauter werden, aber auch interessanter

- 3-4 kleinere Höhepunkte aufbauen, Energie bis zur Kulmination nicht mehr absinken lassen.

Tuba treibt
 Gesang zum Exzess

Tuba waret nicht mehr bis
 Gesang die Linien/Phraen
 beendet hat usw.

Tuba kann den Gesang zwischen-
 durchauch harmonisch begleiten

Gesang

Innere Vorstellung:
Lässt sich antreiben und anstacheln (versucht sein/ihr Bestes), lässt sich immer weiter in eine Richtung treiben, alles geschieht jedoch noch mit Begeisterung, nichts hält mehr zurück;

Singweise: singt voll aus, geht immer tiefer/höher, lauter, energischer, ganze Bögen und Phrasen werden auf einem Vokal ausgesungen, Opernarienmäßige Melodien (Helden - Belcanto), erregt, eher tonal, Verzierungen möglich, Linien können manchmal mit stimmlichen Überraschungen unterbrochen sein;
 Laute, dichte Geräuschabfolgen in längeren Phrasen möglich;

Große Gestik mit Armen und ganzem Körper.

Lautcharakter:
 erwachsen, aber noch weich;
 Entwicklung hin zu härteren Konsonanten (z.B.: von B nach P)

Laute/Worte:
Hö, Mei, Glei, Schau, Blau,....Frau,.... später: **Pau, Klö, pei,...**
Haaaa
 Silben und Laute können zu abstrakten Wörtern zusammgefügt werden, kurze Konsonanten, lange Vokale,....
 Dynamik: *mf - fff*

Kulmination:
 Schauspieler/-in bringt eingeschalteten Kompressor rein.

Sänger/-in kann am Seilkonstrukt ziehen

Schauspiel

- Baut nun das Netz auf >>> befestigt Schnur oder Band an einem Körperteil des Sängers, nimmt anderes Ende und befestigt es irgendwo im Raum. Die Körperteile (Ohren, Arme, Kopf, Beine usw) sollen in verschiedene Richtungen des Raumers verspannt werden, sodass der Sänger in einer sehr ungemütlichen Position verharren muss.

Akt des Verspannens kann zunehmende Grobheiten beinhalten (festes Anreißen bei der Schnur, Schlagen usw.)

Schauspiel

Text:
In der Biologie ist Werbung ein Bestandteil des Paarungsrituals vieler Tiere. Dazu gehören zum Beispiel Balzen, Umwerben, Locken und Drängen.

1) Begibt sich in sehr beengende Position zum Sänger und rezitiert Text einmal laut und aggressiv.

2) Erzeugt Quietschgeräusch mit Druckluft auf dem Körper des Sängers/der Sängerin
verwendet Druckluft auch, um die Haut des Sängers/der Sängerin umzuformen

3) Leseprozess:
 1) Text von hinten beginnen und Wort Rückwärts lesen: (negärD)
 2) Wort vorwärts Lesen (Drängen)

1a) Text von hinten beginnen und rückwärts lesend ein Wort hinzufügen (negärD dnu)
 2a) Zwei Worte vorwärts lesen (Drängen und)

Prozess wiederholen und immer wieder ein Wort hinzufügen, bis der Ganze Text vorwärts und Rückwärts gelesen wird.

Neue Worte beim Rückwärtslesen immer wieder stark betonen. Text kann Wort für Wort vorgetragen werden, kann aber auch immer schneller werden.
 Generelle Stimmung: laut, heftig, aggressiv und gestikulierend (Quasi als Solo)

Kompressor: Sollte ausgeschaltet sein, Luft sollte jedoch während dieses ganzen Teiles aus der Düse am Schlauch ausfließen. Schauspieler/Schauspielerin kann mit Düse herumhantieren, diese für Gestikulation verwenden

Gesang

Innere Vorstellung: *Resigniert, nichts geht mehr, reagiert nurmehr noch erzwungen auf Stimuli von Tuba, grosse innere Spannung die manchmal durchbricht und nach aussen kommt.* Lässt sich von Tuba und Schauspiel manchmal zu sehr starker Reaktion anstacheln. Selbe Energie wie bei TREIB, nur "hinuntergeschluckt".

Singweise: Fragmentarische aber laut gesungene Passagen,
 Gestik: Abgebrochene Bewegungen, spastische kurze Reaktionen
 Text: Imitation des vom Schauspieler vorgetragenen Textes.
 Zwischen den einzelnen Aktionen längere Pausen. Immer einige Impulse der Tuba/des Schauspiels unbeachtet lassen....

Laute-/Wortecharakter: gepresst, gequälte Laute und Worte, hart, kratzend

Laute: P, K, T
 Kurze Ausbrüche mit Konsonanten aller Art (hell, dunkel usw.)
 Dynamik: *mf - ff* (subito ca 2-3 sek)

Sänger/Sängerin reagiert auf Schauspiel und Tuba

Diese versuchen ihn/sie nochmals zu vorherigen Höchstleistungen anzutreiben

Luft um Sänger/-in herum wird immer dichter

Tuba

Vorstellung:
 Der Versuch, den Sänger/die Sängerin gegen seinen/ihren Willen wieder zu den Leistungen von vorher (Treib) zu bringen
 Gewalt wird angewendet, äußerst aggressives und extremes Spiel.
 Stärkste Stimuli.

Spielweise:
 - Sehr tiefe Töne, unregelmäßig wiederholt und aggressiv ausstoßen
 - Schneller werdende Patterns
 - Geräusche und Kreischen

Kulminatin:
 Tuba wird vom Schauspieler auf an der Decke befestigten Seilen aufgehängt. Dieser rezitiert währenddessen stimmlos und aggressiv seinen Text. Geht dann ab.

Tuba

Spielweise:
| Spiel mit vereinzelt Kompressorsounds
| (Mit Wasser gefülltes Kondom als Lippenersatz
| verwenden)
|
| Aufbau zu Drone (Zusammenarbeit mit Electronics)
| Hohe Frequenzen und auch sehr Tiefe , ganzes Frequenz-
| spektrum ausfüllen.
|
| Verschiedenste beliebige Spieltechniken
|
| Wenn Drone aufgebaut ist: 20 - 30 sek ekstatische Impro-
| visation.
|
| dann ab von Bühne.
|
| Dynamik: *mf* >>> *fff*

Gesang

- Grimassen
| - Einzelne Bewegungen wie bei WOMB, nur verzerrt und anges-
| spannt
| Zb.: Langsames angespanntes Blinseln, langsame angespannte
| Bewegung der Körperteile die sich Trotz Spannung der Schnüre
| noch bewegen lassen

→
→
Kulminatin: Bühne stark einnebeln (ev. schon nach einer
Minute)

KULMINATION

ca. 55 sek

Electronics

Drone Fade-out (ca 30 sek lang)

Gesang

Alleine auf der Bühne

Sinweise:
Singt 2 Melodiefragmente aus WOMB

Während des Licht Fade-outs Kopf langsam Drehen. Gesicht sollte langsam ins Publikum zeigen. Augen offen.

Dynamik: *ppp*

Schauspiel/Tuba

Atmend wie bei WOMB
am besten je von einer Bühnenseite herein

Dynamik: *ppp*

Bühne

Sänger-/in steht fast im Dunkeln
Licht faded nach ca 34 Sekunden aus. Fade out ca: 15 Sekunden.